Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

11.3.1892 (No. 60)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1072366

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 60. Freitag, den 11. März 1892. 18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hatte gestern Mittag den Grafen Golenitschew-Kutusow und die Herren des Kaiserlichen Hauptquartiers mit Einladungen zum Diner beehrt. Am heutigen Morgen hatte der Kaiser Konferenzen mit den Staatsministern Dr. Miquel und Graf Zedlitz und arbeitete mit den Chef des Civilkabinets.

Berlin, 9. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm die Vorlage betr. Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften in zweiter Berathung in etwas veränderter Fassung an.

Berlin, 9. März. Der Reichstag beschäftigte sich heute noch mit dem Antrag Menzer wegen der Erhöhung des Tabackszolles, den die süddeutschen Abgeordneten vertheidigten; der Abg Höffel empfahl dabei sogar das Monopol. Die Abgg. Barth und Brömel bekämpften den Antrag. Bei der Abstimmung ergab sich die Beschlußunfähigkeit des Reichstages. Eine sofort vom Präsidenten v. Levetzow anberaumte neue Sitzung brachte die zweite Lesung des Etats zum Abschluß. Die Abstimmungen über mehrere Anträge werden erst in der dritten Lesung erfolgen. Montag steht die dritte Lesung des Krankenkassen-Gesetzes auf der Tagesordnung.

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege, vom Reichskanzler zugegangen.

Berlin, 8 März. In der gestrigen Sitzung des Landwirthschaftsraths erklärte der Minister v. Boetticher, daß der Bundesrath sich demnächst mit einer Correctur der Unterstützungswohnsitze beschäftigen werde. Das Prinzip des Gesetzes müsse gewahrt werden. Betreffs des Erwerbes und Verlustes des Unterstützungswohnsitzes sei das 18. Lebensjahr gewählt.

Die Bonner Korporationen und Vereine der Studenten haben dem Rektor angezeigt, daß ihre Mitglieder „altem Brauch gemäß nicht beabsichtigen, nach dem 3. März und vor dem 25. April die Kollegien zu besuchen." In derselben Zuschrift verwahren die Verbindungen sich gegen Besuche der Universitätspedelle, welche der Rektor veranlaßt habe zum Zwecke der Ueberwachung der Studenten. Es sei unvereinbar mit der Würde der deutschen Studentenschaft, ein erneutes Zeichen des Mißtrauens und ein neuer Angriff gegen die akademische Freiheit. Der Rektor möge dagegen bei dem Ministerium vorstellig werden.

Leipzig, 8. März. Das Reichsgericht verwarf in dem Unterschlagungsprozesse Manchó die von dem Angeklagten eingelegte Revision.

Metz, 8. März. Die Herbstmanöver, bei denen der Kaiser zugegen sein wird, werden 6 Tage dauern. Der Kaiser wird im Schloß Urville residiren. Eine Parade findet am 9. August in Frascati statt. Vorübergehend wird sich der Kaiser in Metz aufhalten.

Beuthen, 8. März. Prinz Heinrich hat anläßlich der Erkrankung seines Schwiegervaters, des Großherzogs von Hessen seinen oberschlesischen Besuch aufgeschoben.

Beuthen, 8. März. Zur Verhütung der Einschleppung von Krankheiten aus den verseuchten russischen Distrikten hat die Regierung in Oppeln die Zurückweisung der Auswanderer aus Rußland an der Grenze angeordnet. Die russische Regierung beabsichtigt, den Schweineexport aus Polen nach Deutschland zu verbieten, um Schweine in die russischen Nothstandsdistrikte zu versenden.

Darmstadt, 9. März. Das Befinden des Großherzogs ist dem heute früh ausgegebenen Bulletin zufolge unverändert. Prinz Waldemar von Preußen, der Enkel des Großherzogs, ist hier eingetroffen.

Nürnberg, 9. März. Der hiesige Gemeinderath beschloß einstimmig, von jetzt ab nur noch Simultanschulen zu errichten

Ausland.

Wien, 8. März. Die bisherigen von den Hülfscomitees für die Arbeitslosen veranstalteten Brodvertheilungen an die Arbeitslosen sind polizeilich untersagt worden, da dieselben zu Vorgängen geführt haben, durch welche die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört und mehrfach die körperliche Sicherheit von Personen gefährdet wurde, sowie weil für diese Art der Vertheilung von Lebensmitteln kein Bedürfniß vorhanden sei. Bei der heutigen Vertheilung wurden wiederum mehrere Personen ohnmächtig.

Lemberg, 8. März. In Granica wurden zwei nach Congreßpolen reisende Personen verhaftet, bei denen nihilistische Schriften und Revolver vorgefunden worden. Die Verhafteten wurden nach Warschau eskortirt.

Petersburg, 7. März. Die Typhusepidemie im russischen Nothstandsbezirk scheint sich immer mehr auszudehnen. Von verschiedenen Seiten gelangen nach Petersburg Meldungen über neue Erkrankungen ganzer Dörfer am Unterleibstyphus. In einem einzigen Kreise des Gouvernements Nishni-Nowgorod z. B., ist der Typhus in 25 Dörfern ausgebrochen, während daselbst gleichzeitig auch Fälle von Flecktyphus konstatirt worden sind. Die herrschende Unreinlichkeit und der Mangel an Nahrung, verbunden mit der schlechten Qualität des Brodes (ein Drittel Roggen und zwei Drittel Kleie) leisten der Ausbreitung der Epidemie natürlich Vorschub, und die Sterblichkeit, die ohnedies in Rußland groß ist, wächst erheblich. Ebenso breitet sich in Pensa der Unterleibstyphus und in Saratow der Flecktyphus aus. Am 1. März lagen in der letzteren Stadt in den Hospitälern 160 an Flecktyphus Erkrankte.

Warschau, 8. März. Der Oberpolizeimeister ordnete die sofortige Ausweisung von 69 Ausländern an, darunter 35 Deutsche und 25 Oesterreicher.

Serajewo, 8. März. In Dolny-Tuzla legte Fräulein Dr. Bayer den Beamteneid an angestellte erste Staatsärztin in Oesterreich ab.

Washington, 9. März. Der deutsche Gesandte Freiherr v. Holleben überreichte gestern dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben und gab dabei dem Wunsche für die Wohlfahrt und das Gedeihen der Vereinigten Staaten Ausdruck. Er werde bemüht sein, die langen guten Beziehungen zu Deutschland zu fördern und zu kräftigen. Der Präsident versicherte, seinerseits sein Bestes hierzu beitragen zu wollen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 9. März. Der Korv.-Kpt. Stoltz ist in der Stellung als Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Artilleriedepots zu Cuxhaven belassen. Der Korv.-Kapt. Fuchs ist mit dem 1. April d. J. unter Entbindung von der Stellung als Abtheilungskommandeur bei der II. Matrosendivision zum Artillerie-Direktor der Werft zu Wilhelmshaven ernannt.

— Der Stabsarzt Dr. Spiering ist für das Sommerhalbjahr an Bord S. M. Artillerie Schulschiff „Mars", der Assistenzarzt Dr. Ratz an Bord S. M. Torp.-Div.-Boot „D 5" kommandirt.

— Kapt.-Lieut. Bruch hat einen achttägigen Urlaub nach der Rheinpfalz angetreten.

§ **Kiel**, 1. März. Der Kapt.-Lieut. der japanischen Marine. K. Emai, ist zur Dienstleistung bei den hier zur Ausbildung weilenden Prinzen Katschio und Jamaschina kommandirt worden. Letztere besuchen die hiesige Marineschule. — Der Lieut. z. S. Peruschky ist an Bord S. M. S. „Pelikan" kommandirt. — Für die Prüfungen an der Marine-Akademie sind als Examinatoren kommandirt für die erste Seeoffizier-Prüfung: Korv.-Kapt. Hirschberg, Kapt.-Lieut. Ferber; für die Seekadetten-Prüfung: Kapt.-Lieut. Schröder I, Hauptmann v. Kehler.

— **Kiel**, 9. März. Durch A. K.-O. vom 7. d. Mts. ist S. K. H. Prinz Heinrich zum Kommandanten S. M. Panzerfahrzeug „Beowulf" ernannt.

— **Kiel**, 9 März. Der bisherige Werft-Verwaltungssekretär Illing ist zum etatsmäßigen Marine-Rendanten und der bisherige Hülfsschreiber Borbe vom gleichen Zeitpunkte ab zum etatsmäßigen Werftschreiben ernannt worden.

— **Kiel**, 8. März. Nach dem Indiensthaltungsplan für das Jahr 1892/93 sollen zwei gegenwärtig im Auslande befindliche Fahrzeuge unserer Marine in die Heimath zurückkehren; von der westafrikanischen Station der Kreuzer „Habicht" und von den ostasiatischen Gewässern das Kanonenboot „Wolf". Für das letztere, welches sich seit dem Jahre 1886 in Dienst befindet, ist als Termin der Ablösung der 1. October 1892 vorgesehen, während der „Habicht", der seit dem Jahre 1885 in Dienst steht, um Neujahr 1893 die Rückreise antreten wird. Nach erfolgter Rückkehr der beiden Schiffe werden dieselben, da sie ziemlich stark abgenutzt sind, im politischen Auslandsdienst nicht mehr zur Verwendung kommen. Als Ablösungsfahrzeuge sind dem H. C. zufolge die beiden neuen Kreuzer „Kaiseradler", welcher in Danzig erbaut ist, und „Condor", der kürzlich in Hamburg vom Stapel lief, in Aussicht genommen welche, wenn irgend möglich, im Oktober dieses Jahres die Auslandsreise antreten werden.

— **Berlin**, 8. März. Der Geheime Kommerzienrath Louis Schwartzkopff, der gestern im Alter von 66 Jahren gestorben ist, war, wie selten einer, Selfmademan. Als „gelernter" Techniker nahm er die Stelle eines Lokomotivführers ein, bis er sich dazu entschloß, selbst eine Lokomotivfabrik zu gründen. Die Erfindung der Torpedobronze gab ihm dazu Anlaß, sich später der Torpedofabrikation anzunehmen, in die das Schwergewicht der Fabrik gelegt wurde. Vor etwa drei Jahren schied Schwartzkopff aus der Fabrik aus, deren Leitung sein Socius und Schwiegersohn, Kommerzienrath Kaselowski, übernahm. Die Zahl der Arbeiter, die die Fabrik gegenwärtig beschäftigt, bleibt nicht weit hinter 2000 zurück. Auch außerhalb seines eigenen Unternehmens entwickelte der Verstorbene eine umfangreiche Thätigkeit. Er war Mitglied des Verwaltungsrathes der Berliner Handelsgesellschaft, von der seine Fabrik in den 60er Jahren in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Schwartzkopff war auch Vorsitzender des Vereins deutscher Industrieller und Mitglied des Volkswirtschafts- und des Staatsraths. Seiner politischen Richtung nach gehörte Schwartzkopff der konservativen Partei an. Eine besondere Eigenthümlichkeit Schwartzkopffs war die ungewöhnliche Körperkraft, welche ihm nachgesagt wurde.

Lokales.

Wilhelmshaven, 9. März. Se. Excellenz der kommandirende Admiral wird die diesjährigen Frühjahrsbesichtigungen in der hiesigen Garnison am 28. und 29. d. M. vornehmen.

Wilhelmshaven, 10. März. Das unter Befehl des Contreadmirals v. Pawelsz stehende Kreuzergeschwader wird übermorgen von Capstadt aus in See gehen und zunächst Port Elizabeth anlaufen.

Wilhelmshaven, 9. März. Die Station der vertriebenen Jadetonne 5 ist wieder belegt. Die Spierentonne **E** liegt 200 **m** südlich ihrer Station. In der Tonnenlinie **E** und **F** finden sich Stellen bis zu 5 **m** Wassertiefe.

* **Wilhelmshaven**, 10. März. Zwei alte Marine-Veteranen, die Korvette „Viktoria" und der Aviso „Falke" sollen am 24. ds. öffentlich verkauft werden. Die Korv. „Viktoria" entstammt, wie an dieser Stelle mehrfach erwähnt, einer französischen Werft und wurde, nachdem sie im Sommer 1890 unter dem Kommando des damaligen Kapitän-Lieutenants Büllers den Schutz der Nordsee-

---

15. **Harold Charltons geheime Wege.**

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin v. Zech.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Elma war ein reizendes, kindliches Geschöpf mit großen, träumerischen, dunkeln Augen und einer etwas bräunlichen, aber klaren, sammetartigen Haut. Ihre weichen, schwarzen Locken fielen in üppiger Fülle über den Rücken hinab bis an die zierliche Taille.

Ihr Kleid von rubinrothem Seidenstoff paßte vortrefflich zu dem fremdländischen Stil ihrer Schönheit. Elmas ganze Erscheinung hatte etwas poetisches, sie glich einem glänzenden Schmetterling. Wie ein solcher nur dazu bestimmt ist, Blumen zu umschweben, so schien Elma nur geschaffen für Glück und Freude; sie war den Stürmen des Lebens so wenig gewachsen, wie dies von allen Dichtern besungene Insekt.

Harold seufzte unwillkürlich, als er dies märchenhafte Wesen betrachtete.

„Warum seufzest Du?" frug Elma, indem sie erschrocken in das ernste Gesicht ihres Schwagers blickte.

„Ich dachte nur an Anderes, was mich allein betrifft", antwortete Harold ausweichend, „übrigens, Elma", fügte er bittend bei, „eins versprich mir."

„Und das wäre?" frug Elma gespannt.

„Daß Du Deinen ganzen Einfluß aufbietest, Felix dem gesetzwidrigen Leben fernzuhalten, das er bisher geführt. Felix liebt Dich, er wird Deinen Bitten nachgeben, er hat mir zwar bereits versprochen, sich von der Bande loszusagen, aber Du mußt darauf bedacht sein, daß er sein Versprechen hält. Bisher hast Du es versäumt, diesem Treiben einen Widerstand entgegen zu setzen. Gerade die Gefahr hatte etwas Fesselndes für Dich."

„O, ich sehe mein Unrecht ein, Harold", artwortete Elma in Thränen ausbrechend. „Ich bin mit Schuld an Felix' Verwundung, wäre er gestorben, ich wäre seine Mörderin gewesen. Ich war nichts als ein thörichtes Schulmädchen und hielt es für höchst romantisch, die Gattin eines verwegenen Schmugglers zu sein. Ich war ja erst sechzehn Jahre alt, als ich Felix kennen lernte. Du weißt, daß ich keine Eltern mehr habe und daß mein mürrischer, alter Vormund, bei dem ich erzogen wurde, froh war, als ich mich verheirathete und der Sorge für mich überhoben wurde. Er frug nicht lange um die Verhältnisse meines Mannes, sondern übergab mir mein Erbtheil und ließ mich mit Felix in die Welt hinausziehen. Felix war damals Hochbootsmann auf einem Kauffahrteischiffe, demselben, auf welchem Anselmo war. Letzterer überredete ihn, seine Stellung aufzugeben, sich ein eigenes Fahrzeug zu kaufen und den Schmuggelhandel, den Felix bisher nur so nebenbei getrieben, großartiger anzufangen. Felix, der gleich mir alles Gefahrvolle und Abenteuerliche liebt, ließ sich überreden und ich war mit Freuden bereit, mein Erbtheil zum Ankauf eines Schiffes herzugeben. Genossen an dem Unternehmen fand Felix bald und so durchsegelten wir aller Herren Länder, ich fühlte mich als Königin auf unserem Schiffe Felix erwarb sich viel Geld und kaufte mir überall die schönsten Dinge. O, ich war glücklich und sorglos bis zur Stunde, in der Felix verwundet und der Küstenwächter getödtet wurde. Seitdem bin ich aus meiner Illusion erwacht; ich sehe nun die Gefahr und werde alle meine Ueberredungskunst aufbieten, Felix seinem bisherigen Leben und Treiben fernzuhalten. Wenn es mir nur gelingt", fügte Elma mit einem schelmischen Lächeln bei.

„Du lächelst selbst über diesen Zweifel, Elma, weißt Du doch zu gut, daß Felix Dich zu zärtlich liebt, um Dir etwas abschlagen zu können. Ich hoffe zuversichtlich, daß wir hier in der Grafschaft Hampshire noch einen Namen und eine Heimstätte finden. Der Gedanke, daß Felix, in Schimpf und Schande versunken, mein Glück nicht theilen dürfte, ist mir unerträglich. Der vornehmste Name und größte Reichthum hätte für mich nur halben Werth ohne meinen Bruder."

„Felix liebt Dich so innig, wie Du ihn, Schwager Harold", sagte Elma. „Fast könnte ich eifersüchtig auf Dich sein. Nur Deinetwegen, um in Deiner Nähe zu sein, hat er das rothe Haus gekauft, in welchem wir wohnen werden, wenn wir von unserer Reise nach dem Süden zurückgekehrt sind. Felix soll alle Waaren, die noch im Keller sind, an seine Genossen verschenken, und wir werden schon in den nächsten Tagen abreisen. Anselmo will uns begleiten, er trennt sich nicht von Felix, nur die alte Marina wird hier bleiben. Harold, wenn Du doch, bis wir wiederkommen, den Beweis finden könntest, daß ihr die legitimen Söhne eines braven, ehrenhaften Mannes seid, wie glücklich würde dies Felix machen. Er hat mir oft gesagt, daß er eigentlich Niemand sei und daher thun könne, was er wolle."

„Mir sagt eine innere Ahnung, daß wir doch noch zu unserem Rechte gelangen werden", antwortete Harold. „Reist in Gottes Namen, wenn ich Anselmos Zeugniß bedürfen sollte, werde ich Euch Nachricht geben."

„Ich höre im Zimmer Schritt", sagte Elma. „Felix wacht. Laß uns hineingehen."

Bis spät in die Nacht saßen die Drei beisammen, denn der gewöhnlichen Abendmahlzeit folgte zur Feier von Felix' Wiedergenesung noch eine Bowle Punsch. Als Harold sich endlich erhob, um den Heimweg anzutreten, tobte ein furchtbarer Sturm um das Haus und strömender Regen schlug klatschend an die Fensterscheiben.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

fischerei ausgeübt hatte, 1891 aus der Liste der Schiffe und Fahrzeuge gestrichen. Aviso „Falke“, ein alter Raddampfer hatte dies Schicksal schon früher über sich ergehen lassen müssen und wurde in letzter Zeit vorwiegend als Transportfahrzeug der kaiserlichen Werft verwendet. „Viktoria“ hat 1825 Ts. Deplacement, Maschinen von 1300 Pferdekräften und einen Besatzungsetat von 240 Mann. Viktoria war mit 6 Geschützen armirt. „Falke“ hat 1018 Tons Deplacement, 1100 Pferdekräfte, hatte 97 Mann Besatzung und 2 Geschütze.

Wilhelmshaven, 10. März. Herr Korvetten-Kapitän z. D. Darmer hat zum Navigiren der Fischerfahrzeuge von der Weser, Elbe u. s. w. aus, eine interessante Karte der Nordsee angefertigt, die nach ihrer Vervielfältigung ein schätzenswerthes Hülfsmittel für unsere, besonders in der Nordsee betriebene Hochseefischerei bilden wird. Die zu steuernden Curse und die Entfernungen von Helgoland sind ohne langes Absetzen mit Parallellineal und Zirkel leicht zu ermitteln. Da die Karte ferner die Fangplätze der deutschen Fischer in der Nordsee veranschaulicht, macht sie die deutschen Fischer von allen ausländischen Fischereikarten unabhängig.

Wilhelmshaven, 10. März. Für das Jadegebiet wird das diesjährige Musterungsgeschäft am Freitag, den 1. und Sonnabend, den 2. April im Berliner Hof (Thomas) abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 10. März. Dem jeverländischen Verein für Alterthumskunde ist in diesen Tagen ein Bild des Fürsten Bismarck mit dessen eigenhändiger Widmung zugegangen. Ferner erhielt der Verein von S. Exc. dem Generallieutenant z. D. v. Lehmann in Wiesbaden mehrere Abdrücke von halben und ganzen Thalern aus der Zeit von Fräulein Maria von Jever.

Wilhelmshaven, 9. März. Wie wir schon mittheilten, giebt Herr Professor August Wilhelmj am 16. März im Kaiser-Saale dahier ein Konzert. Was das Spiel des Künstlers besonders auszeichnet und seinen Namen zu einem so hochgefeierten, wohlberühmten gemacht hat, ist neben der bis jetzt unerreichten Größe und Fülle seines edlen Tones, der auf der G-Seite dem des Cellos gleichkommt und in den höchsten Lagen der E-Seite noch ungemein markig klingt, der hinreißende Gesang seiner Geige, die unfehlbare Technik und Reinheit seines Spieles und die großartige Entfaltung des mehrstimmigen Spiels — Eigenschaften, welche auch in seinen letzten Berliner Konzerten wieder Presse und Publikum zu begeisterter Bewunderung hinrissen. — Als Partner des Meisters wird der gefeierte Pianist Rudolph Niemann in seinem hiesigen Konzerte mitwirken, auf das wir nicht genug aufmerksam machen können, zumal die Gelegenheit, den Geigerkönig zu hören, eine zu überaus seltene ist.

Wilhelmshaven, 10. März. Das nächste Sinfoniekonzert des Musikkorps der II. Matrosendivision wird am nächsten Dienstag, 15. März, abgehalten.

Wilhelmshaven, 10. März. In der gestern Abend im Berliner Hof abgehaltenen Generalversammlung des Gewerbe-Vereins wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. In denselben wurden gewählt die Herren Frielingsdorf als Vorsitzender, Architekt Niemeyer als stellvertretender Vorsitzender (Herr Schild hatte eine Wiederwahl abgelehnt), F. Mencke als Schriftführer, Vöge als Kassirer, Focken als Beisitzer, Peyer und Carstens als Rechnungsprüfer. Demnächst machte der Vorsitzende einige Mittheilungen über den Schulhaus-Neubau. Er hoffe denselben soweit fördern zu können, daß er im Mai unter Dach sei. Die Lotterie habe in Wilhelmshaven sehr guten Absatz gehabt, dagegen habe der Vertrieb in Ostfriesland mit Ausnahme weniger Plätze sehr viel zu wünschen übrig gelassen. Es wurde deshalb beschlossen, aus dem Ostfriesischen Gewerbebund auszuscheiden. Der Verein erzielt hierdurch eine Ersparniß von 100 Mk. jährlich. Ueber die beantragte Statutenänderung konnte ein Beschluß nicht gefaßt werden, da die hierzu erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht erschienen war. Es soll deshalb eine neue Versammlung auf den 15. d. Mts. einberufen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varel, 9. März. Für den in letzter Zeit mancherlei unberechtigten Angriffen ausgesetzt gewesenen oldenburgischen Bauernstand, bricht der „Gem.“ folgende Lanze: Wenn Stöcker, wie in einem Reichstagsberichte mitgetheilt wurde, erklärt hat, der bekannte Pastor Müller sei durch das üppige Leben der hiesigen Landleute verführt worden, so kann man sich dabei eines unwillkürlichen Lächelns nicht erwehren. Stöcker muß unsere bäuerlichen Verhältnisse nicht im geringsten kennen, denn sonst wüßte er, daß wir keine Großgrundbesitzer haben, am allerwenigsten auf der Geest oder gar in Goldenstedt im Münsterlande. Unsere Bauern haben weder Zeit noch Mittel, sich dem Wohlleben zu ergeben. Auf der Geest müssen sie arbeiten wie Tagelöhner und Knechte und sind zufrieden, wenn sie ein frugales, aber freilich kräftiges Mahl haben. Ein Stück Schwarzbrod nebst ungekochtem Speck ist häufig bei der Arbeit ihr einziges Essen und dazu trinken sie keinen kostbaren Wein, sondern ein Schnäpschen oder kalten Kaffee. Dabei fühlen sie sich gesund und zufrieden und haben nicht nöthig, zu Wechselfälschungen ihre Zuflucht zu nehmen, um ihren theuren Lebensunterhalt zu bestreiten. Dies zur Ehre unserer leider in jüngster Zeit so häufig betrogenen gutmüthigen Bauern und zur Richtigstellung unserer durchweg noch gesunden bäuerlichen Verhältnisse.

Oldenburg, 9. März. Am hiesigen Gymnasium haben folgende Schüler das Reifezeugniß erhalten: Ahlhorn, Antoni, v. Buttel, Daun, Gramberg, Henjes, Heubes, Jansen, Johannes, Noell, Schulze, Wedemeyer. — Ahlhorn und Schulze wurden vom mündlichen Examen dispensirt.

Oldenburg, 8. März. Am Sonnabend hat die hies. Firma Döring, Bernhalm u. Co. ihren Konkurs angemeldet. Nach vorläufigem Ueberschlage betragen die Passiven 350 000 Mk., denen etwa 200 000 Mk. Aktiven gegenüberstehen. Die Firma besitzt die Zwischenahner Brauerei und eine Glashütte in Annen (Westfalen). Sie hatte ein sehr bedeutendes Exportgeschäft von Glasartikeln; in Griechenland und Afrika hat sie kürzlich ganz enorme Verluste erlitten. Man hört, daß ihr in Alexandria 60 000 Mark verloren gegangen sind. Das Importgeschäft war nur gering.

Oldenburg, 8. März. Vor dem Schwurgericht stand heute der Arbeiter Schür aus Warfingsfehn unter der Anklage, der Urkundenfälschung. Der Angeklagte hatte am 24. November v. Js. mit einer auf den Namen Lübbers lautenden, bis zum 15. Novbr. geltenden Eisenbahnfreikarte die Strecke von Zwischenahn nach Nordenham zurücklegen wollen und in dieser Absicht die Zahl 15 in 24 umgewandelt. Der Schaffner bemerkte die Fälschung und brachte sie zur Anzeige. Sch. erhielt 3 Monate Gefängniß.

Oldenburg, 7. März. (Schwurgericht.) Zur Verhandlung stand die Strafsache wider den Schlachtergesellen Gödecke aus Schöningen, angeklagt wegen Raubversuchs und Hausfriedensbruchs. Am 2. Oktober 1891 wurde für die Firma W. Müller zu Nordenham, aus einem an einem der Piere liegenden Schiffe Getreide ausgeladen und in einem der Firma gehörenden Schuppen gebracht. Zwischen den damit beschäftigten Arbeitern trieb sich der Angeklagte herum. Weil er der Flasche, mehr wie er vertragen konnte, zugesetzt, fing er, um doch etwas zu thun zu haben Krakehl an. So sagte er zu den beschäftigten Arbeitern: „Jedem, der mich jetzt anfäßt, schlage ich vor den Kopf, wie einem Ochsen.“ Dann faßte er den ihm entgegenkommenden Commis Diekmann, in der Hand einen Besenstiel schwingend, mit den Worten an: „Wenn Du mir nicht 20 Pfg. giebst, kommst Du nicht weg, oder ich schlage Dich.“ — Des Hausfriedensbruchs hat Gödecke sich dem Lagermeister Wacker gegenüber schuldig gemacht, indem er sich auf dessen Aufforderung aus den Schuppen der Firma Rodenburg u. Nobbe nicht entfernt hat. — Gödecke wurde gemäß dem Wahrspruche der Geschworenen, wegen Raubversuchs freigesprochen, wegen des Hausfriedensbruchs aber für schuldig befunden und dafür in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt.

K **Aurich**, 9. März. (Schwurgericht.) Den Vorsitz führt der Landgerichtsrath Haße; die Staatsanwaltschaft vertritt der Staatsanwalt Marschner. Auf der Tagesordnung steht die Strafsache gegen die Dienstmagd Friederike Justine Renken aus Wilhelmshaven wegen Unterschlagung, Freiheitsberaubung und Mordversuchs. Die Angeklagte wird durch den Rechtsanwalt Remmers vertheidigt. Sie ist am 16. April 1871 zu Varel geboren und noch unbestraft. Es wird ihr zur Last gelegt: zu Wilhelmshaven durch acht selbstständige Handlungen: 1) mehrere Geldbeträge welche ihr in kleineren Summen von der Ehefrau des Werftsekretärs S. mit dem Auftrage, dieselben verschiedenen Geschäftsleuten auf deren Forderungen auszuzahlen, gegeben waren — sich rechtswidrig zugeeignet zu haben; 2) am 2. November 1891 die Ehefrau des Werftsekretärs S. eingesperrt zu haben; 3) an demselben Tage versucht zu haben, die Ehefrau S. vorsätzlich zu tödten. Die Angeklagte diente seit etwa $2^1/_2$ Jahren bei dem Werftsekretär S. Sie genoß seitens ihrer Dienstherrschaft ein derartiges Vertrauen, daß, als im Frühjahr 1891 die Frau S. erkrankt war, ihr die Führung des Haushalts anvertraut wurde. Im Laufe ihres Dienstes, — insbesondere während der Erkrankung der Frau S. nnd später, — hat die Angeklagte Geldbeträge, welche ihr von Frau S. zur Bezahlung von Waaren übergeben waren, für sich behalten und die Waaren auf den Namen der Frau S. auf Borg entnommen. Die Geschäftsleute, denen Frau S. als pünkliche Zahlerin bekannt war, trugen kein Bedenken, die Waaren auf Credit zu verabfolgen. Auf etwaige Fragen erklärte die Angeklagte, Frau S. sei mit ihrem Wirthschaftsgelde zu kurz gekommen und würde im nächsten Monat bezahlen. So waren nach und nach für Frau S. aufgeschrieben: bei dem Schlachtermeister Juchenheim 67,58 Mk., Gemüsehändler van Rügen 20,81 Mk., Bäcker Henning 13,62 Mk., Milchhändler Kaper 59,11 Mk., Kaufmann Hoebe 22,31 Mk. und Kaufmann Wollermann 68,70 Mk. — zusammen 252,13 Mark. Als die Angeklagte von dem Schlachter Juchenheim kein Fleisch mehr holte, die geforderte Rechnung aber auch nicht bezahlt wurde, ließ dieser bei Frau S. wegen Zahlung anfragen. Frau S. erklärte dem Gesellen, dem Schlachter J. nichts schuldig zu sein; über die zuletzt bezahlte Schuld besitze sie die Quittung. Auch die Angeklagte erklärte auf Befragen der Frau S., die Rechnung sei bezahlt. Frau S. äußerte dem Gesellen gegenüber, sie würde die Quittung suchen und selbst kommen. Als Frau S. die Quittung gefunden hatte und sich anschickte, damit fortzugehen, erbot sich die Angeklagte, zu dem Schlachter zu gehen. Da Frau S. jedoch bei ihrem Vorsatz beharrte, gestand die Angeklagte ein, das Geld unterschlagen zu haben. Als Frau S. sich nun aus der Wohnung entfernen wollte, fand sie die Thüren verschlossen und die Schlüssel abgezogen. Bei dem Suchen nach den Schlüsseln und dem Bemühen, aus der Wohnung zu gelangen, wurde die Frau fortwährend von der Angeklagten verfolgt und gedrängt, nicht fortzugehen, sodaß sich Frau S. genöthigt sah, dieselbe von sich abzuwehren. Als schließlich die Angeklagte wohl merkte, daß ihre Bitten umsonst seien, warf sie der Frau S. plötzlich die zu einer Schlinge geformte Pferdeleine, welche sie schon längere Zeit in den Händen gehalten, um den Hals und zog zugleich so fest an, daß die Schlinge sich zuziehen mußte. Nur dadurch, daß Frau S. schnell ihre Hand zwischen die Schlinge und ihren Hals bringen konnte, wurde das vollständige Zuziehen der Schlinge verhindert. Die Angeklagte selbst will sich des Vorganges mit der Pferdeleine nicht mehr erinnern, räumt die ihr zur Last gelegten Handlungen aber ein. Die unterschlagenen Gelder hat sie für Näschereien ꝛc. verausgabt. Der Staatsanwalt bemerkt im Eingange seiner Rede, daß auf die Angeklagte das Dichterwort: „Das aber ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären“ voll und ganz anzuwenden sei. Die Angeklagte habe mit Kleinem angefangen und sei schließlich nahe daran gewesen, zur Mörderin zu werden. Er bittet die Schuldfragen bezüglich der Unterschlagnngen und Freiheitsberaubung und ev. die gestellte Nebenfrage nach versuchtem Todtschlag zu bejahen. Der Vertheidiger glaubt nicht, daß die Angeklagte überhaupt die Absicht gehabt hat, ihre Herrin zu tödten und hält im Uebrigen mildernde Umstände für vorliegend. Das Verdikt der Geschworenen lautet auf „Schuldig der Unterschlagung in 6 Fällen unter Ausschluß mildernder Umstände und der Freiheitsberaubung“; es waren die Schuldfragen bez. des versuchten Mordes bezw. Todtschlages verneint worden. Das Gericht erkennt hiernach, wie schon mitgetheilt, auf 2 Jahre Gefängniß.

Bremen, 9. März. Der von einer mehr als tausendköpfigen Versammlung gehaltene Vortrag des Herrn Pastors Dr. M. Schwalb über das Volksschulgesetz und unser gesammtes religiöses Leben der Gegenwart und Zukunft, hat hier in allen Gesellschaftskreisen den tiefsten, nachhaltigsten Eindruck hinterlassen. Der Herr Vortragende hat sich deshalb entschlossen, das Stenogramm einer Durchsicht zu unterziehen und zu erweitern. In dieser Form wird die Schrift, welche in ganz Deutschland lebhaft interessiren dürfte, in den nächsten Tagen bei Eduard Hampe in Bremen im Druck erscheinen.

Hannover, 9. März. Die in der strengkonservativen Presse mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte vom Rücktritt des Herrn Oberpräsidenten v. Bennigsen, stehen mit den Thatsachen nicht im Einklang.

Hannover, 5. März. Ein fürstliches Vermächtniß ist in diesen Tagen unserer Schwesterstadt Linden zugefallen. Der Senator der Stadt, Stephanus — er war während der letzten Legislaturperiode der Vertreter Lindens im Landtage als Mitglied der welfischen Partei und unterlag bei der folgenden Wahl seinem nationalliberalen Gegenkandidaten — hat, wie in der Lindener Magistratssitzung offiziell mitgetheilt worden ist, ein Vermögen von 500 000 Mark für die Lindener Armen ausgesetzt, und zwar in der Form, daß 100 000 Mk. sofort zur Verfügung gestellt werden. während der Nießbrauch der Zinsen des Restes von 400 000 Mk. der Frau und Tochter des Herrn Senators Stephanus noch bleibt. Beim Tode eines dieser Familienglieder fallen weitere 100 000 Mark der Stiftung zu, und die letzten 300 000 Mk. bei dem Ableben des zweiten und letzten Gliedes der Familie Stephanus, Gerade bei der im Großen und Ganzen immer noch bedrängten Lage der jungen Stadt Linden, und der großen Armuth, die, wie oft, in einer solchen Fabrikstadt herrscht, ist dies fürstliche Vermächtniß von doppeltem Werthe. Der Senator Stephanus hat sich übrigens schon früher große Verdienste um die Stadt Linden dadurch erworben, daß er die allergrößte Thätigkeit entwickelte, damit Linden ein Gymnasium erhielt, und schon vor sieben Jahren gründete er eine Stiftung, welche zur Prämiirung der besten Schüler der obersten Klassen der Lindener Bürgerschulen alljährlich zinsweise verwendet wird. Das Andenken eines so edelmüthigen Mannes wird, auch wenn Niemand des Namens Stephanus am Leben sein wird, in seiner Vaterstadt unvergessen bleiben.

Vermischtes.

—* Nach der letzten Volkszählung hat Berlin 1 353 093 evangelische, 134 902 katholische, 79 286 jüdische Einwohner und 4897 Dissidenten, im ganzen 1 575 013 Einwohner.

—* Kiel, 9. März. Ein unbedeutendes Feuer war kurz vor 6 Uhr in der Freimaurerloge in der Ringstraße ausgebrochen, wurde jedoch bald gelöscht.

—* Kiel, 4. März. Eine „Unschuld vom Lande“ als Brandstifterin. Die Dienstmagd Johanna Drümmer, 18 Jahre alt, war der Brandstiftung angeklagt. Nachdem die Person fünf Tage auf Kuhteich bei Rothkamp, dem Besitze des Kammerherrn v. Bülow, gedient, zündete sie ihrem Dienstherrn das Wohn- und Wirthschaftsgebäude über dem Kopf an; das Gewese brannte völlig nieder; der betagte Vater des Pächters wurde durch das herabstürzende brennende Dach schwer verletzt, sechs Schweine kamen in den Flammen um. Die Angeklagte, die ihre Unthat mit großer Ruhe erzählte, gab nach Kieler Blättern, als Grund an, daß es ihr auf dem Hofe zu einsam gewesen; es habe ihr an „männlicher Gesellschaft“ gefehlt. Die Brandstifterin wurde vom Schwurgericht zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt; als der Urtheilsspruch verlesen wurde, brach die jugendliche Verbrecherin in lautes Lachen aus!

—* Eberswalde, 6. März. Eine männliche Leiche im vollen Ballanzuge wurde dieser Tage hier aus dem Stolze'schen Mühlenteich gezogen. Der Todte war 28 bis 30 Jahre alt und muß längere Zeit im Wasser gelegen haben. Bekleidet war der Ertrunkene mit grauem Kaisermantel, Frack, schwarzen Hosen, Schnürschuhen und Glacéhandschuhen. Wie derselbe ins Wasser gekommen, hat bisher noch nicht ermittelt werden können, ebenso fehlt noch jeder Anhalt über die Persönlichkeit des Todten.

—* Tondern, 8. März. Ein skandinavisches Schiff „Emblad“ und eine italienische Bark „Mimbelli“ sind an der Westküste von Schleswig untergegangen. Die Mannschaften sind zweifellos verunglückt.

—* Bromberg, 8. März. In Folge zu frühzeitigen Schließens der Ofenklappe sind der Buhnenmeister Neumann, dessen Ehefrau und einzige Tochter in Groß-Neuguth an Kohlendunst erstickt.

—* New York, 8. März. Ein Russe, Namens Messachki, feuerte durch das Fenster einer hiesigen Synagoge auf den Rabbiner Dr. Mendenz einen Revolverschuß ab, weil dieser sich geweigert hatte, dem Russen 100 Dollars zu schenken. Der Rabbiner wurde am Unterleib verwundet, der Thäter entkam.

—* Belgrad, 8. März. Bei Semendria wurden hart am Ufer der Donau die Reste eines verschütteten Tempels entdeckt.

—* Jassy, 8. März. Hier trat neuerdings ein 16 Stunden anhaltender, furchtbarer Schneesturm ein. Der Schnee liegt stellenweise mehere Meter hoch; der Verkehr ist vollständig gestört. Die abgelassenen Eisenbahnzüge mußten wieder umkehren.

—* Triest, 4. März. Hier wüthen fürchterliche Schneestürme. Der Schnee liegt in den Straßen 30 Centimeter hoch. Der Verkehr in den Straßen ist auf das äußerste beschränkt. Mehrere Dampfer konnten wegen der eisigen Bora nicht abgelassen werden. Die Eisenbahnzüge treffen mit erheblichen Verspätungen ein.

—* Jaffa, 5. März. Die „Augusta Viktoria“ ist heute früh $7^1/_2$ Uhr in Jaffa eingetroffen. Die Ausschiffung ging bei schönem Wetter vortrefflich von statten. Die Reisenden haben sich fast ausnahmslos nach Jerusalem begeben. In Alexandrien sind noch 14 Reisende hinzugekommen.

—* Paris, 4. März. In einem Hause der Straße St. Denis verübten gestern drei Diebe einen Einbruch. Sie wurden überrascht und ergriffen, von der Menge verfolgt, die Flucht. Zwei entkamen, der dritte feuerte unausgesetzt einen Revolver auf seine Verfolger ab. Er tödtete deren zwei und verwundete einen Mann schwer. Nach wüthendem Kampfe wurde der Dieb überwältigt und von der Menge fast todtgeschlagen und zerrissen. Die Polizei vermochte nicht, die Lynchjustiz zu verhindern.

—* Moderne Theateranzeige. „Zur Feier des hier stattfindenden Gärtnertages findet heute eine Festvorstellung von „Wilhelm Tell“ statt. Der Apfel ist aus der Gärtnerei des Herrn Krause. Hochachtungsvollst Die Direktion.“

—* Newyork, 3. März. Unweit Milwaukee entgleiste ein vollbesetzter Arbeiterzug. Die meisten der Waggons wurden zertrümmert. 16 Personen wurden getödtet, über 30 meist schwer verletzt.

—* Bei keinem Thaler, welchen man in die Hand bekommt, sollte man versäumen, nachzusehen, ob er aus dem Jahre 1861 stammt und das Bildniß König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen trägt. Da König Friedrich Wilhelm IV. am 2. Januar starb, sind natürlich nur einige Thaler aus diesem im Umlaufe und werden dieselben von Münzensammlern mit 30 bis 50 Mk. bezahlt.

Litterarisches.

Im Verlage von Bädeker in Essen ist soeben dessen trefflicher Commentar des preußischen **Einkommensteuer-Gesetzes** in 2. Aufl. erschienen. In dieser zweiten Auflage wird nun kein Zweifelnder oder Fragender mehr ohne gute Auskunft gelassen werden, denn sie bringt nicht nur sämmtliche drei Theile der vom Herrn Finanzminister erlassenen Ausführungsanweisung — sogar das letzte Reskript über die Höhe der Abschreibungen für Abnutzung von Gebäuden fehlt nicht —, sondern diese Anweisungen sind auch in den einzelnen Erläuterungen zu jedem Gesetzesparagraphen vollständig mit berücksichtigt worden. Wie schon die erste, rasch vergriffene Auflage den praktischen Werth der Zweigert'schen Commentation dargethan hat, so wird ein Blick in diese neueste Auflage Jedermann erkennen lassen, daß dieselbe von keiner anderen Gesetzesausgabe mehr übertroffen wird. Wir können die Anschaffung der Zweigert'schen Ausgabe des Einkommensteuer-Gesetzes, deren Preis von 2,40 M. in gutem Cartonband bei der Stärke des Buches von 460 Seiten als außerordentlich mäßig bezeichnet werden muß, nur allen Lesern, namentlich auch den Behörden, aufs wärmste empfehlen.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Aurich, 10. März. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Rentier Schulze aus Wilhelmshaven von der Anschuldigung des Meineids freigesprochen.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.

Donnerstag, den 10. März Abends 8 Uhr Fastengottesdienst.
Hilfsprediger Möhlmann.

Sonntag findet im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl statt. Anmeldungen bis Sonnabend in der Pastorei erbeten.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirt) Barometerstand. mm	Lufttemperatur. ° Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° cls.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Form.	Niederschlagshöhe. mm
März 9.	12 a Mtg.	750.3	0.2			OSO	1	1	Ci	—
März 9.	8 h Abd	748.2	−2.8			SO	1	0	—	—
März 10.	8 h Mrg.	744.9	1.4	1.4	−3.1	S	1	10	ni	1.7

Bemerkungen: 10. März Früh Schnee.

Landesbibliothek Oldenburg

Verdingung.

Zwei ausrangirte Schiffe der Kaiserlichen Marine und zwar die Corvette „Viktoria“ und der Aviso „Falke“ mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstiger Zubehördestücke sollen am 24. März 1892, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verkauft werden.

Angebote sind schriftlich einzureichen und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Viktoria und Falke“

und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 5. März 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Bindfaden, Segel- und Takelgarn pro 1892/93 soll am 21. März 1892, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bindfaden 2c.“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 7. März 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 cbm gelöschten Kalk zum Bau der Dampfpumpstation am Dauensfelder Siel soll vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis zum Termine, den

16. März cr. Vorm. 11½ Uhr

an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 8. März 1892.

Kaiserliche Marine-Garnisonverwaltung.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Heizer **Albrecht II** hat sich am 5. d. Mts. heimlich von Bord entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den 2c. Albrecht II zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- und Zuname: Johannes, Wilhelm Albrecht II.
Geboren: zu Neufahrwasser, Kreis Danzig am 18. Septbr. 1867.
Alter: 24 Jahre, 5 Monate, 28 Tage.
Größe: 1 Meter 72 Centimeter.
Gestalt: schlank.
Haare: blond.
Stirne: niedrig.
Augenbrauen: blond.
Augen: blau.
Nase: gewöhnlich.
Mund: gewöhnlich.
Bart: Schnurr-.
Zähne: defect.
Kinn: spitz.
Gesichtsbildung: länglich.
Gesichtsfarbe: blaß.
Sprache: deutsch.
Besondere Kennzeichen: keine.
Anzug: blaue Tuchhose, Ueberzieher und Mütze mit Mützenband S. M. S. „Mars“ in Silberdruck. Die Bekleidungsstücke sind wie folgt mit rother Mennige gezeichnet: 2. II. W. 61—90.

Wilhelmshaven, den 10. März 1892.

Kommando S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“.
Valette,
Kapitän zur See.

Bekanntmachung.

Am 17. Februar cr. hat ein Dienstmädchen im Alter von 16—20 Jahren, mit rundem vollem Gesichte, deutsch und etwas schnell sprechend, bei dem Schuhmacher Leverenz in der Roonstraße für Rechnung des Fräuleins Johanne Sch. 3 Paar Damenschuhe im Gesammtwerthe von 22 Mark 50 Pfg. entnommen, ohne von Fräulein Sch. dazu beauftragt zu sein und ohne die Schuhe daselbst abgegeben zu haben. Das Dienstmädchen scheint daher mit den fraglichen Schuhen unter Vorspiegelung falscher Thatsachen sich bereichert zu haben und wird ergebenst ersucht, auf dasselbe im öffentlichen Interesse ein wachsames Auge haben und bei hervortretenden Verdachtsmomenten dieselben hierher zu P. L. 60/92 mittheilen zu wollen.

Wilhelmshaven, den 4. März 1892.

Der Königl. Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Jadegebiet wird am

Freitag, den 1. und Sonnabend, den 2. April d. J.

von Morgens 10½ Uhr an, im „Berliner Hof“ Manteuffelstraße, zu Wilhelmshaven abgehalten werden. Es gelangen am 1. April die vor dem Jahre 1872 geborenen Militärpflichtigen, am 2. April diejenigen des Geburtsjahres 1872 zur Vorstellung.

Nach dem Geschäfte am zweiten Tage findet die Loosung und das Zurückstellungsverfahren (Klassification) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine Stunde vor Beginn** der Musterung — also um 9½ Uhr Morgens — im Musterungslokale einzufinden.

Die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben ihre Schiffspapiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung, die Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche an ihrem Körper unrein, mit Krätze behaftet oder in angetrunkenem Zustande vor der Ersatz-Commission erscheinen, eine Strafe bis zu 15 Mark event. 3 Tage Haft erkannt werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind **sofort** und zwar spätestens bis zum **20. März d. J.** bei dem Herrn Hülfsbeamten des Königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Reklamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.

Wittmund, den 8. März 1892.

Der Königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Rechnungen über Lieferungen an uns aus dem laufenden Etatsjahre bitten wir uns schleunigst einzureichen, damit deren Berichtigung noch vor Schluß des Etatsjahrs erfolgen kann.

Wilhelmshaven, den 9. März 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Rind-, Schweine- und Kalbfleisch von der besten Sorte, sowie an Milch und Butter für das städtische Kranken- und Armenhaus soll für die Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 an die Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten, in welchen der Preis für das Fleisch nach Maßgabe der hier einzusehenden Bedingungen pro Kilogramm anzugeben ist, ersuchen wir uns bis

Mittwoch, den 16. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Wilhelmshaven, den 9. März 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Die Pachtung der Marktstandsgelder, welche in Gemäßheit der Polizei-Verordnung vom 10. August 1876 auf den in der Bismarck- und Roonstraße abzuhaltenden Wochenmärkten erhoben werden, und die Einnahme aus dem öffentlichen Ausklingeln soll an geeignete Unternehmer für die Zeit vom 1. April 1892 bis dahin 1893 vergeben werden.

Offerten sind, getrennt für den Wochenmarkt in der Bismarckstraße und für denjenigen in der Roonstraße, sowie für das Ausklingeln abzugeben und dem Unterzeichneten bis

Mittwoch, den 16. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 9. März 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Die diesseits unterm 29. Juli 1891 erlassene polizeiliche Vorschrift, betreffend gesundheitspolizeiliche Vorschriften für die Gemeinde Bant, wird hierdurch außer Kraft gesetzt.

Bant, den 8. März 1892.

Der Gemeindevorsteher.
Meentz.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Colonial- und Manufakturwaaren, Pantinen, Schuhwerk Sand und Särge soll pro Mai 1892/93 an hiesige Reflectanten vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Armenarbeitshause einzusehen und von den Reflektirenden bis zum 15. d. M. zu unterschreiben.

Heppens, den 9. März 1892.

Die Armen-Commission.
Athen,
Gemeindevorsteher.

Verkauf.

Der Domänenpächter **Fr. Harms** zu **Altmarienhausen** (bei Haltestelle Sanderbusch) läßt am

Montag, den 14. u. Dienstag, den 15. März d. J., jedesmal Nachmittags 1 Uhr anfangend,

in und bei den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden:

3 7jährige Wallache,
3 2jährige dito,
1 trächtige Stute,
1 schwarz. Stutfüllen,
10 milch. und tragende Kühe und Beester,
4 2jährige Ochsen,
4 Rinder,
einige Kälber,
5 trächtige Schafe,
1 Karnhund;

sodann:

sämmtl. landwirtschaftl.

Geräthe,

namentlich: Drillmaschine, Mähmaschine, Pferderechen, Landwalze, Mullbrett, Dreschblock u. s. w.;
auch: 1 Phaeton, 1 Federwagen, mehrere Ackerwagen, Dreh- und Dammhecken, viele Damm- und Richelpfähle, Eisendraht und Drahtgeflecht;
ferner: alle Milch- und Käsegeräthe, darunter 1 Karnrad und 1 Cataractbutterfaß;
endlich: viele Mobilien, als Schränke, Tische, Sophas, 3 Stubenöfen, 1 großen Kochheerd, 1 kupf. Waschkessel, 1 Filtrirfaß, Ober- und Unterbetten 2c. 2c.,

mit halbjähriger Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß am ersten Verkaufstage die Pferde, landwirthschaftliche Geräthe, Wagen u. s. w. und am zweiten Tage das Vieh, die Milch- und Käsegeräthe und die Mobilien zum Verkaufe kommen.

Das Vieh kann auf Fütterung stehen bleiben.

Neuende, 15. Februar 1892.

H. Gerdes,
Auctionator.

Verpachtung.

Infolge Nachgebots kommt die

Besitzung

des weil. Grenzaufsehers a. D. D. Behrens zu Rüstersiel am

Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

in Cornelius Wirthshause zu **Rüstersiel** nochmals zur öffentlichen Verpachtung. In diesem Termine soll der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Neuende, 4. März 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** per 1. Mai, Kaiserstraße 9, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör. 1. Etage. Alle Bequemlichkeiten vorhanden.

Heinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine **Unterwohnung** mit Stall in Metz.

J. Fangmann.

Laden zu vermiethen.

Der von Herrn Kaufmann Peper innegehabte, an bester Lage, Bismarckstraße 5, belegene **Laden** mit Wohnung ist wegzugshalber am 1. Mai 1892 anderweitig zu vermiethen.

Näheres bei

J. N. Popken, Königstr. 50.

Zu vermiethen

zum 1. Mai 2 schöne Wohnungen in der 1. Etage im neuerbauten Hause Ecke Börsen- und Mühlenstraße, und zwar eine von 7 Räumen zu 550 Mk. — dieselbe kann ev. auch getheilt vermiethet werden — und eine von 5 Räumen zu 400 Mk. Zu erfragen im Hause part. bei **A. Eisenblätter.**

Zu vermiethen

zwei **Wohnungen,** à 240 Mark, in der Nähe der Kaserne per sofort oder 1. April.

Altendeichsweg 1.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine **Familienwohnung,** bestehend aus 4 Räumen.

C. C. Werner,
Banterstr. 2.

Zu vermiethen

eine **Wohnung.** Kaiserstr 6, 1 Tr. h.

Zu vermiethen

zum 1. Mai d. J. eine **Unterwohnung,** Börsenstr. 8, eine **Oberwohnung,** Banterstraße 7. Näheres bei **J. H. Funke,** Schmiedemeister.

Ich habe zum 1. Mai 2 schöne trockene

Oberwohnungen

zu vermiethen. Preis 150 u. 135 Mk.

Carl F. Lübben,
Bant a. Markt.

Sechs

Wohnungen

in den zu Sedan belegenen Häusern des Müllers Osterthun, wovon eine zur Bäckerei eingerichtet ist, habe ich auf Mai d. J. **zu vermiethen.**

Receptor Th. Meyer,
Jever.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine große freundliche **Unterwohnung.**

O. Breeden, Königstr. 51.

Umstände halber ist die

erste Etage,

Roonstraße 75a, 6 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. April bis 1. Novbr. billig zu vermiethen.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine freundliche **Oberwohnung** in Sedan.

Georg Reich.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** in Tonndeich Nr. 52 auf sofort, **zwei Wohnungen** in Tonndeich Nr. 49 und 52 auf Mai. Miethe 45 Thaler. Die Wohnungen enthalten je Stube, Schlafstube, Küche und Bodenraum.

Mandatar **Schwitters,**
Bant.

Zu vermiethen

eine **Etagen-** und **Unterwohnung** zu März und Mai.

Ecke der Göker- u. Ulmstr. 24.

Zu vermiethen

zum 1. April eine **fein möblirte**

Wohnung

mit Burschengelaß. Miethspreis 40 M. monatlich.

Ernst Meyer,
Rothes Schloß 85.

Gesucht

zum 1. April eine **gut möblirte**

Wohn- u. Schlafstube

am liebsten parterre.

Offerten mit **Preisangabe** unter **A. O. 2** in die Exped. d. Bl.

Ein Laden

an der Bismarckstraße sofort eventl. später **zu vermiethen.**

Bismarckstraße 56.

Zu vermiethen

ein gut **möbl. Zimmer** nebst Schlafstube und ein einfaches Zimmer.

Näheres Kasinostraße 6 am Neuen Hafen.

Zu vermiethen

eine **möbl. Stube.**

Grenzstraße 18.

Zu vermiethen

eine **Unterwohnung** von 4 Räumen in Metz zum 1. Mai. Näheres bei

F. E. Nagel, Roonstr. 109.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Dienstmädchen** (16—18 Jahre alt)

Harms, Pastor,
Bant.

Gesucht

zum 1. April ein ordentliches

Dienstmädchen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. April ein tüchtiges **Mädchen.**

Bismarckstraße 55.

Gesucht

auf sofort oder später ein **Lehrling.**

J. D. W. Eilers,
Schornsteinfegermeister.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.**

M. A. Carstens, Maler,
Jever, Burgstraße.

Gesucht

zum 1. April ein junges, ordentliches

Dienstmädchen,

welches kinderlieb ist. Von wem? in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein junges Mädchen,

im Nähen und Handarbeiten geschickt, sucht zum 1. Mai **Stellung** als Stubenmädchen oder zur Stütze der Hausfrau. Näh. in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Stundenmädchen.**

Frau **Ziebell.**

Beschäftigung

in häuslichen Arbeiten sucht

Frau Wwe. **Sievers,**
Tonndeich, Brunsstraße Nr. 4.

Ich suche Beschäftigung im

Waschen u. Reinmachen.

Frau Wwe. **Caspers,**
Adalbertstraße 4a, unten im Keller.

2 Clownanzüge,

Tricot, gelb und roth 2c. gestreift (Arton gebraucht), der andere mit blauen Clowns bedruckt, (Concordia gebraucht), sind sofort bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten von den betr. Herren nebst Leihgebühr abzuliefern.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven als

Schneiderin

in und außer dem Hause ganz ergebenst. Für reelle und gute Arbeit werde stets Sorge tragen. Muster und Schnittzeichnen nach der neuesten Methode. Auch verfertige ich Knabenanzüge.

Johanne Bolting,
Wilhelmshaven, Roonstraße I.

Eine Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Grenzstraße 61.

Omnibus-Fahrpläne

sind stets zu haben in der

Buchdr. d. „Tagebl.“
Th. Süss.

Zur scharfen Ecke.

Heute Freitag, den 10. d. Mts. von 6 Uhr Abends ab **frische Semmel-, Blut- und Leberwurst.**

Es ladet hierzu ein **H. Tiesler.**

Landesbibliothek Oldenburg

Königliches Gymnasium.

Anmeldungen neuer Schüler für das am 21. April beginnende Schuljahr nehme ich im Laufe dieses Monats an den Werktagen von 11—12 Uhr (ausser Dienstag und Freitag) im Direktorzimmer des Gymnasiums entgegen. Bei der Anmeldung sind die Tauf- und Impfscheine, sowie die Abgangszeugnisse vorzulegen.

Wilhelmshaven, 8. März 1892.

Prof. Dr. *Holstein*, Direktor.

Von besseren, dauerhaft gearbeiteten

Herren-

Anzügen

halte große Auswahl zu mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten

Parchend

in hübschen lebhaften Streifen für Beinkleider, Hemden u. s. w.

Stück von 10 Meter 3,50 und 5,00 Mk.

Wulf & Franckſen.

Neue Promenaden-

Mäntel

von **hochfeinen schwarzen** Stoffen und **eleganter** Garnirung.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privatanstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden".

Weisse
Faltenhemde

m. reinleinenen Einsätzen Qualität haltbar und tadellos pro Stück Mk. 2,50, bei halbe Dutzend billiger.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Ungar. Bienenhonig!

Garant. echt, hell u. dick, in Blechdosen **a** 10 Pfd. portofrei geg. Nachn. u. zw. Akazienhonig, weiß, Mk. 6,50. Blüthenhonig, lichtgelb, Mk. 6,25 empf. **Armin Baruch,** Werschetz, Südung.

Ich bin jeden **Sonnabend** Morgen mit bestem

Pferdefleisch

und geräuch. Nagelholz

in Neuheppens auf dem Markt.

A. Tegge, Pferdeschlachter, Varel.

Lebensversicherungs-Bank, Bremen.

Für obige Bank vermittelt Lebens-, Militär- und Aussteuer-Versicherungen der unterzeichnete Agent

Gerh. Janssen,
Neustadtgödens.

Strohhüte

zum Umpressen, Waschen, Färben nehme entgegen.

A. Lübben, Verl. Marktstr. I.

Ein gew. Schreiber

findet auf etwa 4—5 Wochen Beschäftigung.

Offerten unter K. an die Expedition d. Bl.

Gummidecken

hellgrundig mit Rand in prachtvollen Damast-Mustern

65 cm breit, 100 cm lang, St. 130 Pf.,
100 „ „ 140 „ „ „ 300 Pf.,
115 „ „ 145 „ „ „ 340 Pf.,
meterweise, 1 Meter breit, per Meter 180 Pf.

Wachstuchdecken,

60 cm breit, 115 cm lang, St. 95 Pf.,
100 „ „ 140 „ „ „ 185 Pf.,
meterweise, 1 Meter breit, per Meter 125 Pf.,

schwarzes Ledertuch,

120 cm breit, Meter 135 Pf.,

Gummiunterlagestoff

1 Meter breit, Meter 180 Pf.

Berl. Engros-Lager N. Engel,
Roonstraße 92.

---

115 cm breite schwz.

Cachemires,

reine Wolle,

hochfeine Qual. **ohne jedes Appreturmittel ausgerüstet** pro Meter 1,75 Mk.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Empfehle

schönes Kalbfleisch,

à Pfund 40 Pf.

auf dem Wochenmarkte in der Roonstraße, sowie in Neuheppens vor dem Lammers'schen Hause und Tonndeich 4.

M. Vohs.

Frische Schellfische, Butt

empfiehlt

G. Lutter.

Weisse

Confirmanden-Röcke

mit eleganter Stickerei,

Stück 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 4,00.

Confirmandenwäsche,

als:

Hemden, Beinkleider, Taschentücher,

in allen Größen aus nur soliden Stoffen.

Wulf u. Franckſen.

Frische Zufuhr von

Dorsch,

per Pfund 25 Pf.,
erhielt wieder

Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Privat-Schule.

Anmeldungen für meine Schule nehme gern entgegen. Aufnahmen finden Mädchen jegl. Alters, am liebsten jedoch 6jährige, auch kleine Knaben.

Kindergarten.

Desgl. hoffe ich sehr a. Anmeld. f. d. Kindergarten f. Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren. Hinterstr. 6, außer der Schulzeit auch Eingang Gökerstraße Südwestflügel.

Ruwäda Goose.

Wäsche

für Damen und Kinder

zu billigen Preisen empfiehlt

Georg Reich.

Burg Hohenzollern. **Burg Hohenzollern.**

Sinfonie-Concert.

Auf Wunsch mehrerer Abonnenten findet das 4. und letzte Sinfonie-Concert dieser Saison nicht am Freitag, den 18. März, sondern schon am

Dienstag, den 15. März 1892,

statt.

Wöhlbier,
Kaiserl. Musik-Dirigent.

Banter Consumverein, e. G. m. b. H.,

Bant.

Geschäfts-Ergebniß

für das II. Halbjahr 1891.

Die Mitgliederzahl

betrug am 30. Juni 1891		787
neu eingetreten während des Halbjahres	32	
ausgeschieden am Schluß des Jahres	33	
mithin Abgang		1
Mitglieder-Bestand am 31. Dezember 1891		786

Gewinn- und Verlust-Conto.

Der Waarenbestand am 30. Juni 1891 betrug	Mk.	30868,90
Im Laufe des halben Jahres sind Waaren gekauft für	„	137791,93
Summa	Mk.	168660,83
Am Schlusse des halben Jahres betrugen die Waarenvorräthe	„	36432,55
Es sind im Ganzen verkauft für	Mk.	132228,28
wofür gelöst sind in den 3 Verkaufsstellen Mk. 132409,99		
für Kartoffeln Mk. 11790,05		
für zurückgelieferte Waaren, Fastagen 2c. „ 1763,37		
	„	145963,41
Demnach beträgt der Brutto-Gewinn	Mk.	13735,13
Die Geschäfts-Unkosten betragen	„	8213,83
Bleibt Reingewinn	Mk.	5521,30
Im Markengeschäft wurden vereinnahmt baar Mk. 16073,22		
Darauf ein Gewinn erzielt von	„	959,10
Mithin Gesammt-Reingewinn	Mk.	6480,40

Bilanz.

Activa.		Passiva.	
1. Waaren-Bestand am 31. Dezbr. 1891	Mk. 36432,55	1. Mitgl.-Antheil-Conto	Mk. 16018,33
2. Buchwerth des Inventars	„ 2990,34	2. Reservefonds-Conto	„ 3830,64
3. Casse-Bestand	„ 1720,85	3. Schuld-Conto	„ 17538,70
4. Immobilien-Conto	„ 29163,79	4. Caution-Conto	„ 600,00
		5. Hypotheken-Conto	„ 25839,46
		6. Gewinn und Verlust	„ 6480,40
	Mk. 70307,53		Mk. 70307,53

Die Haftsumme eines jeden Genossen beträgt 24 Mark, für welchen Betrag jeder Genosse, außer seinem Geschäftsantheil in gleicher Höhe, den Gläubigern des Vereins gesetzlich haftet. Es haften also die am 31. Dezember 1891 der Genossenschaft angehörenden 786 Genossen für eine Haftsumme im Gesammtbetrage von 18864 Mark (§ 133 des Genossenschafts-Gesetzes).

Bant, den 4. März 1892.

Der Vorstand:

A. F. Bunse. Knie. Ripken. Zander. Schumacher.

Kleiderstoffe,

schwarz und farbig, glatt und gemustert,

sowie eine Parthie

Reste

(passend zu Damen- und Kinder-Kleidern)

empfiehlt billigst

Georg Reich.

Panorama

international.

(Filiale aus der Passage in Berlin.)
Gökerstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Schweden.

Erster Theil:

Gothenburg mit Umgeb., Trollhättan 2c.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements- u. Schülerbillets an der Kasse.
Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Gelegenheitskauf!

Eine große Parthie zurückgesetzter

Corsets

habe zum Ausverkauf gestellt. Dieselben verkaufe, so weit der Vorrath reicht, von 50 Pf. pro Stück an. Es befinden sich darunter viele für Confirmandinnen passend.

H. Scherff,
90. Roonstrasse 90.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. 13. p. Preiscourante gratis u. franco.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Zum **28. Wiegenfeste** unserem lieben Collegen, Herrn

Carl-Ludwig,

drei Hurrahs, daß die ganze Peterstraße wackelt.

Mehrere Rostocker.

Radfahrverein Farewell.

Freitag, 11. d. M., Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

O. Mencke und Frau,
geb. Baumeister.

(Statt besonderer Meldung.)

Johanne Söchting
Wilhelm Schulze
Verlobte.

Neubremen b. Wilhelmshaven. Stendal.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe kleine

Else

im Alter von 1 Jahr und 5 Monaten, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

A. Dartsch und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. d. Mts., Nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme bei dem uns betroffenen harten Geschick sagen wir Allen herzlichen Dank.

J. J. Lübbes Wwe.
und Tochter.

Danksagung.

Allen Denen, welche gestern meiner lieben Frau und unserer guten Mutter das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie für die vielen Kranzspenden und dem Herrn Pastor Jahns für seine trostvolle Rede am Grabe unsern herzlichsten tiefgefühlten Dank.

D. Lübbers und Familie.

Wilhelmshaven den 10. März 1892.

Redaktion Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg